

COPIE VERTE

Ba 14. Apr. 75 17

p.B.15.11.Vietn.2 - HN/gis  
p.B.73.Vietn.0.

Bern, den 11. April 1975

N O T I Z

STRENG VERTRAULICH

1. Der Unterzeichnete empfing am 8. April auf dessen Wunsch hin Botschafter Pham Van Ba (B), Leiter des GRP-Verbindungsbüros in Genf. B. befand sich in Begleitung seines Rechtsberaters, Nguyen Vinh My.

B. gab sich ausserordentlich freundlich und flocht verschiedentlich sehr positive und schmeichelhafte Bemerkungen über unser Land und seine Bewohner ins Gespräch ein.

2. Hinsichtlich der letzten Entwicklungen in Südvietsnam wollte er unsere Beurteilung kennen und wissen, welche Konsequenzen wir für die Gestaltung unseres Verhältnisses zum GRP daraus zögen.

Der Unterzeichnete verwies auf die konstante Praxis der Schweiz, lediglich Staaten und nicht Regierungen anzuerkennen. Die Schweiz unterhalte seit bald 30 Jahren (1926) in Saigon eine konsularische Vertretung, die 1971 in eine Botschaft umgewandelt worden sei. Letztere werde automatisch ihre Beziehungen zu einer künftigen Koalitionsregierung weiterführen, sobald eine solche aufgrund der Pariser Verträge gebildet worden sei. B. bezeichnete unsere Haltung als sehr vernünftig.

3. Zu Fragen betreffend die künftigen Ziele und Absichten des GRP antwortete B. wie folgt:

- a) Frage: Nimmt die Befreiungsfront die Installierung des GRP in einer eigenen Hauptstadt - beispielsweise in Hué - in Aussicht ?

B. meinte lachend, dass Hué das Odium einer "imperialen Kapitale" anhafte. Das GRP betrachte Saigon als die Hauptstadt Südvietsnams und beabsichtige nicht, sich anderswo zu etablieren.



- 2 -

b) Frage: Wird das GRP die militärische Offensive im Falle eines Nichteingehens Saigons auf Verhandlungsvorschläge mit letzter Konsequenz weiter und zu Ende führen ?

Nach B. will das GRP nur die Verwirklichung der Pariser Verträge, nicht mehr und nicht weniger. Man warte also auf entsprechende Verhandlungsangebote aus Saigon. Von Thieu seien solche nicht zu erhoffen. Thieu habe die Realisierung der Pariser Verträge von allem Anfang an konsequent hintertrieben. Er müsse ausgeschaltet werden: Sein einziger Rückhalt seien die Amerikaner, die ihn ohne weiteres entmachten könnten.

B. präziserte nicht, ob es zum Kampf um Saigon kommen werde, oder ob lediglich der Druck auf die Hauptstadt derart erhöht werden soll, dass das Régime Thieu ihm nicht mehr standhält. Der Verzicht auf eine Ersatzkapitale weist aber darauf hin, dass man das Endziel in einem Zuge erreichen will: wie weit dazu noch weitere gross angelegte Waffengänge notwendig sein werden, wird sich erweisen.

4. B. erwähnte verschiedene Fakten, die zeigen sollten, dass die Hauptbestrebung des GRP dem im Sinne der Pariser Verträge gewünschten "ralliement de toutes les forces du pays" gälten. In den eroberten Provinzen und Distrikten habe man beispielsweise überall "Koalitionsverwaltungen" eingesetzt. Man wolle die Mitwirkung sämtlicher wichtiger Kräfte: Katholiken, Buddhisten, "Troisième Force", usw. Katholische Bischöfe seien in den nun vom GRP kontrollierten Gebieten am Platze geblieben und versähen weiterhin ihr Amt. Ethnischen Minderheiten wie den auf dem Hochplateau lebenden "montagnards" werde ein Autonomiestatut eingeräumt. Frankreich habe beschlossen, sein Lehrpersonal - beispielsweise in Da Nang - nicht zurückzuziehen. Diese Lehrkräfte gingen nach wie vor ihrer Arbeit nach. Alle Ausländer würden gut behandelt und könnten auch künftig ihre Aufgaben erfüllen (Mission, Lehr-tätigkeit, humanitäre Hilfe, usw.), soweit sie nicht direkt an den

- 3 -

Kriegsanstrengungen des Feindes beteiligt gewesen seien. Hinsichtlich der vermissten Schweizer gab B. zuhanden von deren Angehörigen sehr beruhigende Zusicherungen ab.

5. Nach dieser rosigen Schilderungen von lauter lobenswerten und friedlichen Absichten der neuen Machthaber kam B. auf sein Hauptthema zurück: Das GRP respektiere zwar unsere rechtliche Position in der Anerkennungsfrage. Indessen würde ein pragmatisches Näherrücken, zum mindesten eine Geste des guten Willens gegenüber der provisorischen Revolutionsregierung sehr begrüsst.

B. sieht in dieser Beziehung verschiedene Möglichkeiten. In erster Linie wäre das GRP an Zusagen humanitärer Hilfe interessiert. Ich verwies auf unsere bereits via IKRK erbrachten Leistungen. B. anerkannte diese, insistierte aber auf einer direkten schweizerischen Hilfe, welche der Bevölkerung in den vom GRP kontrollierten Gebieten zugute käme. Ich sagte ihm zu, dass konkrete Vorschläge von den bei uns zuständigen Dienststellen zur Prüfung entgegengenommen werden könnten. (Wir dürften solche schon bald erhalten !)

In der Folge verwies B. auf den Entscheid von Paris, innerhalb der französischen Botschaft in Hanoi einen Diplomaten mit Ministerrang als Vertreter Frankreichs beim GRP zu ernennen. Ich machte B. klar, dass eine ähnliche Lösung für uns nicht gangbar wäre, da wir nur durch einen einzigen Diplomaten in Hanoi vertreten seien. B. meinte, dieser könne mit dem GRP Kontakt aufnehmen. Ich verwies ihn auf den Umstand, dass solche Kontakte bereits bestünden - beispielsweise im Zusammenhang mit Reisen von GRP-Delegationen nach Genf.

B. verabschiedete sich mit Worten des Dankes und der Genugtuung. Er schloss seine Ausführungen mit der gezielten Bemerkung, die Phase der Sammlung aller nationalen Kräfte werde lange dauern. Unsere Generation werde die Wiedervereinigung Vietnams nicht mehr erleben.

Meinerseits schloss ich mit einem Hinweis auf die Tatsache, dass wir die schrittweise Annäherung an das GRP bereits praktizierten: Folgte doch auf die Bewilligung eines Verbindungsbüros in Genf ein privater Kontakt B.'s mit dem Unterzeichneten anlässlich eines Mittagessens. Nunmehr sitze der GRP-Botschafter bereits in den Amtsräumen unseres Aussenministeriums ..... B. quittierte diese Bemerkung mit einem zufriedenen Gelächter.

Politische Direktion  
i.V.



(Hohl)

Kopie an:

- Herrn Botschafter E. Thalmann
- Herrn Botschafter R. Keller
- Herrn Botschafter J. Iselin
- Herrn Botschafter F. de Ziegler
- Herrn Vizedirektor A. Bill
- Herrn P.-Y. Simonin
- Schweizerische Botschaft, Hanoi
- Schweizerische Botschaft, Colombo
- Schweizerische Botschaft, Peking
- Schweizerische Botschaft, Washington
- Schweizerische Botschaft, Jakarta
- Schweizerische Botschaft, Saigon

Ba 14. Apr. 75 17